ŠKODA

CLEVER

ŠKODA KUNDENMAGAZIN HERBST 2026



IM VERBORGENEN

Die Schweiz auf den zweiten Blick

EPIQ & PEAQ Unsere neuen Elektromodelle

MISSION REHKITZ Ehrenamtlich am frühen Morgen

GESCHICHTE ERLEBEN Weit mehr als alte Steine

4 **IM VERBORGENEN**
Die Schweiz auf den zweiten Blick



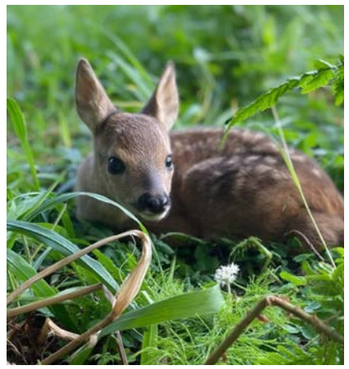
14 **ŠKODA ELEKTROMOBILITÄT**
Unsere neuen Modelle



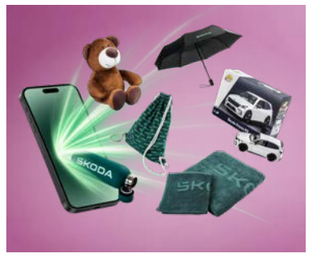
18 **STRASSENMARKIERUNGEN**
Psychologie der Wahrnehmung



22 **MISSION REHKITZ**
Einsatz für die Kleinsten



26 **ŠKODA VORTEILE**
MyŠkoda Club



28 **DIE SPIELEMACHER**
Wie Spiele entwickelt werden



32 **GESCHICHTE ERLEBEN**
Weit mehr als alte Steine



IMPRESSUM
Herausgeberin AMAG Import AG, Alte Steinhauserstrasse 12, 6330 Cham, marketing@skoda.ch **Projektverantwortung** Tamara Huber, Michelle Läderach **Konzeption, Redaktion, Art Direction** DD COM AG, Seefeldstrasse 301, 8008 Zürich **Bildnachweise** S. 1, Hans Tester/Patrik Fuchs; S. 2, 4–13, Patrik Fuchs; S. 20, ASTRA; S. 2, 22–25, Verein Rehkitzrettung; S. 2, 28–31, Rulefactory **Illustrationen** S. 2, 32–35, DD COM **KI-unterstützt** S. 2, 18–21, 32–35 **Produktion** merkur medien ag, Langenthal

printed in switzerland

Vom Suchen und Finden

Wir laden Sie herzlich dazu ein, Ihrer Neugier freien Lauf zu lassen und uns auf einer Reise in eine Schweiz im Verborgenen zu begleiten – in eine Schweiz, die nur findet, wer sie auch sucht. Doch möchten wir Ihre Neugier nicht nur anregen. Endlich dürfen wir Ihnen die beiden neusten, rein elektrischen Mitglieder der Škoda Familie samt all ihren Details vorstellen: den grossen Škoda Peaq und den kompakten Škoda Epiq.

Vom Suchen und Finden handelt auch unsere Geschichte über die Rehkitzrettung. Vereint durch die Liebe zur Natur, gehen Freiwillige meist noch vor der Dämmerung los, um die hilflosen Neugeborenen in Sicherheit zu bringen. Die Spieleentwickler der Rulefactory hingegen bleiben so lange auf der Suche nach guten Ideen und kreativen Regeln, bis sie genau die richtigen für den gemeinschaftlichen Spass gefunden haben. Und wir haben uns damit beschäftigt, Orte in der ganzen Schweiz zu finden, an denen Geschichte lebendig erzählt wird und mit der ganzen Familie entdeckt werden kann.

Eher ums Erkennen geht es in unserem kleinen Abstecher in die Psychologie der Wahrnehmung. Wir erklären, warum Strassenmarkierungen in die Länge gezogen aufgemalt sind, wieso Stoppschilder fast überall auf der Welt acht Ecken haben – und was das alles mit dem Unterschied zwischen Ihnen und Ihrem Škoda zu tun hat.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen der folgenden Geschichten. Schön, sind Sie dabei.



Markus Kohler
Brand Director Škoda Schweiz

TITELSEITE:
HEINZENBERG IM NEBEL (GR)
GPS: 46.697758, 9.386302

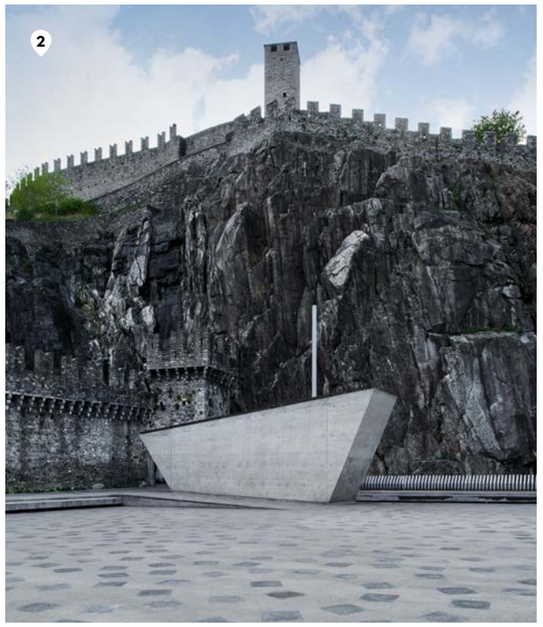
INHALTSVERZEICHNIS:
SCHLOSS RAPPERSWIL (SG)
GPS: 47.227267, 8.816174

DIESE SEITE:
LAC SOUTERRAIN VON SAINT-LÉONARD (VS)
GPS: 46.256711, 7.425763

Im Verborgenen

Seit jeher sehnt sich der Mensch danach, Licht ins Dunkel zu bringen. Gleichzeitig haben wir Bauwerke errichtet, die bewusst etwas ungesehen lassen wollen. Unter der Schweiz, oder verdeckt von Dächern, Türen und Decken aller Art, gibt es unterirdische Seen, jahrhundertealte Sammlungen und kurzlebige Spektakel der Natur. Alles Orte, die mehr zurückhalten, als sie preisgeben.

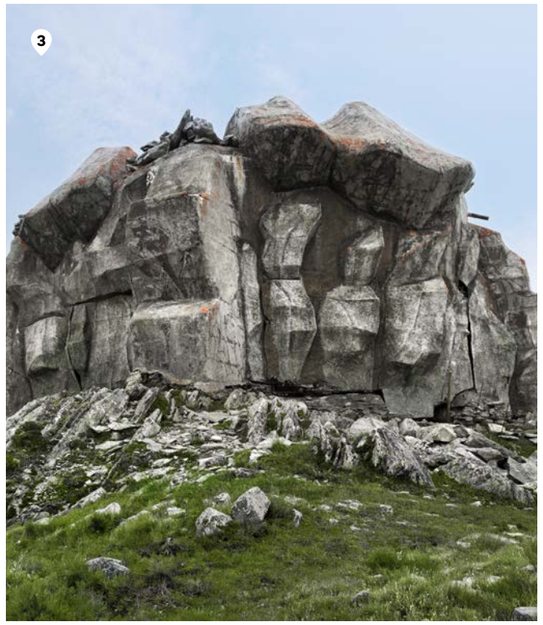




1 **TRANSJURANE, MONT TERRI NORD (JU)**
GPS: 47.401364, 7.149449

2 **PIAZZA DEL SOLE, CASTELGRANDE, BELLINZONA (TI)**
GPS: 46.193293, 9.023466

3 **BUNKERANLAGE FORT STÖCKLI, OBERALPPASS, ANDERMATT (UR)**
GPS: 46.657803, 8.621092



« NEUGIER ENTSTEHT, WO WIR NICHT WISSEN, ABER ERAHNEN KÖNNEN. »

Die Natur liebe es, sich zu verbergen, schrieb der griechische Philosoph Heraklit vor zweieinhalbtausend Jahren. Darin spiegelt sich eine der ältesten Beschäftigungen der Menschen – das Aufdecken. Menschen durchbohren Berge, erfinden Geräte, die für unsere Augen zu Kleines oder zu weit Entferntes sichtbar machen, und erforschen sogar unser eigenes Inneres.

Doch nicht alles Verborgene reizt uns gleich stark. Der Psychologe George Loewenstein erklärt das so: Neugier entsteht nicht aus Unwissen, sondern aus der Lücke zwischen dem, was wir wissen, und dem, was wir wissen könnten. Was sich nahtlos in unser Wissen einordnet, nehmen wir gedankenlos auf. Was uns völlig fremd ist, verunsichert uns eher, als dass es uns lockt. Neugier lebt dazwischen – wo wir nicht wissen, aber erahnen können.

Die einheimische Bevölkerung von Saint-Léonard wusste zwar von unterirdischen Gewässern, konnte aber lange nur erahnen, wie die verborgene Unterwelt wohl aussehen mag. Die Höhlen waren nur schwer zugänglich, und nur wenige waghalsige Höhlenforscher erkundeten die engen Räume. Erst als ein starkes Erdbeben 1946 die kleine Gemeinde erschütterte, entstanden die Risse, welche den Wasserstand des Lac Souterrain so weit senkten, dass die Höhlen mit Booten erkundet werden konnten – und somit diese verborgene Wunderwelt der Öffentlichkeit zugänglich wurde.

In Saint-Léonard wurde das Verborgene irgendwann sichtbar und erschloss damit eine neue Welt. Doch das Verborgene fasziniert nicht nur durch seine Aufdeckung. Was verborgen bleibt, weckt nicht nur Neugier, sondern auch unsere Vorstellungskraft. Verschlossene Orte erlauben uns deshalb etwas, was offene nicht können – das Schaffen einer zusätzlichen, mentalen Welt.

Die Lüftungszentralen des Autobahntunnels unter dem Mont Terri im Kanton Jura leben genau davon. Wie ihre Skizzen zeigen, planten Flora Ruchat-Roncati und Renato Salvi die kantigen Betonbauten als Orientierungspunkte, die schon von Weitem die Tunneleinfahrt ankündigen sollten. Nun ragen sie aus dem Wald und deuten ein Inneres an, das niemand zu sehen bekommt.

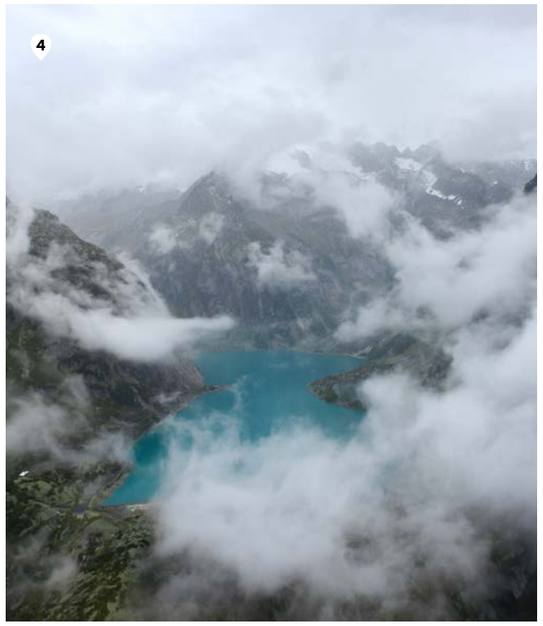
Der Lifteingang zum Castelgrande in Bellinzona enthüllt sich erst bei näherer Betrachtung als solcher. Aurelio Galfetti entwarf für die Restaurierungsarbeiten die neuen Elemente aus Beton so, dass im Zusammenspiel mit den alten Steinmauern neue Räume entstehen – neue Räume, die in alte führen.

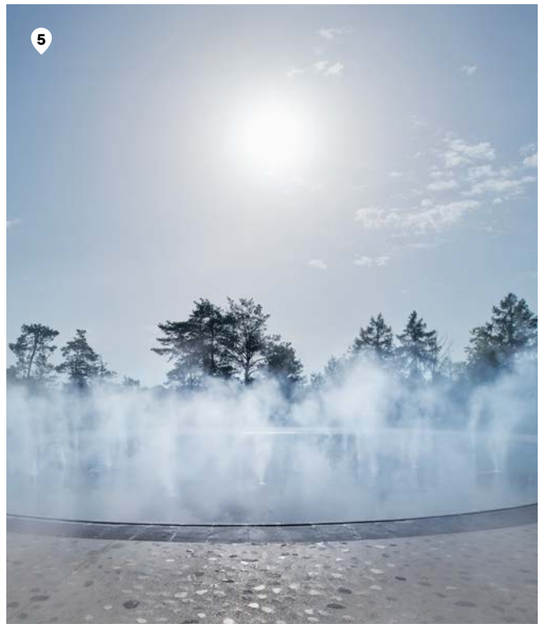
Am weitesten gehen die vielen getarnten Bunkeranlagen in den Alpen, die aussehen wollen wie Felsen oder Scheunen. Schreiner und Maler wurden einst von der Armee beauftragt, für ihre Tarnung zu sorgen. Heute sind die meisten Anlagen – auch das Fort Stöckli im Bild – ausser Betrieb. Die Formen und die Malerei sind geblieben.

Auf eine andere Art verbirgt die Natur. Sie verhüllt vorübergehend und schafft damit immer wieder Spannungen. Im Nebel kann sich alles verstecken, hinter Wolkenfetzen irgendetwas sein. Diese natürliche Verschleierung ist ein wiederkehrendes Motiv in der bildnerischen Kunst – auch weil Wolken selbst schön sind, nicht nur das, was sie verbergen. Und weil der Nebel verdeckt und nicht verschliesst, verschmilzt in ihm das Unbehagliche mit dem Verlockenden.

Auch wo Menschen am Werk sind, entsteht Verborgenes manchmal nebenbei. Die Autobahn bei der Zürcher Brunau liegt direkt über dem Lauf der Sihl.

« WEIL DER NEBEL NUR VERDECKT, VERSCHMILZT IN IHM DAS UNBEHAGLICHE MIT DEM VERLOCKENDEN. »


4


5


6

4 GELMERSEE, HANDEGG, GUTTANNEN (BE)
GPS: 46.610555, 8.311932

5 HIMMELSPLATTFORM, CIRCLE, FLUGHAFEN ZÜRICH (ZH)
GPS: 47.450479, 8.567150

6 SUSTENPASS (BE)
GPS: 46.735737, 8.404791

LINKE SEITE:
SIHLHOCHSTRASSE, ZÜRICH (ZH)
GPS: 47.358894, 8.523757

RECHTE SEITE:
SEEWASSERWERK LENGG, ZÜRICH (ZH)
GPS: 47.349618, 8.573330





Darunter entstand ein eigenartiger Raum: offene Natur, der die Mittagssonne fehlt. Zehntausende fahren täglich darüber hinweg. Und unten rattert ein metallener Koffer des Künstlers Roman Signer an einer Schiene von einem Brückenrand zum anderen.

Verborgen wird aber auch, um zu schützen. Im Seewasserwerk Lengg in Zürich wird aufbereitetes Seewasser in grossen Hallen gespeichert. Pro Tag können hier 250’000 Kubikmeter in einem sieben-stufigen Verfahren zu Trinkwasser aufbereitet werden – weit mehr, als die Stadtbevölkerung täglich verbraucht. So entstehen versteckte Orte, mit denen wir doch alle täglich verbunden sind.

Oder wir verbergen, um zu erhalten. In der Stiftsbibliothek St. Gallen liegen Schriften, die vor über tausend Jahren am selben Ort verfasst wurden. Wertvoll sind sie nicht nur wegen ihres Alters, sondern weil die Schriften über die Jahrhunderte beisammengeblieben sind. Aufgrund der Geschlossenheit der Sammlung lassen sich die einzelnen Schriften gegenseitig einordnen. Daraus entsteht eine besondere Gelegenheit, die frühmittelalterliche Gedanken- und Lebenswelt aufzudecken, welche die Zeit verborgen hat.

Gletscherhöhlen wie die im Morteratsch-gletscher entstehen erst dadurch, dass ein Teil des Eises im Sommer schmilzt. Die Höhle im Bild wird es deshalb im nächsten Sommer nicht mehr geben. Während sie verschwindet, entsteht an einer anderen Stelle eine neue. Verborgen bleibt sie damit nicht nur jenen, die sich nicht unter das Eis wagen, sondern auch allen, die vor uns hier waren, und allen, die nach uns kommen.

Die Natur verbirgt beiläufig, wie Heraklit es beschrieben hat. Wir dagegen verbergen mit Absicht – und meistens, um etwas zu bewahren. Wir haben der Natur so einige Geheimnisse abgenommen und verbergen sie dann wieder, ganz sorgfältig, damit wir sie nicht verlieren. Mit der Gletscherhöhle ist es anders. Sie bewahrt nichts, nicht einmal sich selbst. Dafür gab es sie noch nie, und es wird sie nie mehr geben. Ihre ganze Schönheit gibt sie auf einmal her. Wer sie sehen will, hat einen Sommer Zeit.

7 STIFTSBIBLIOTHEK, ST. GALLEN (SG)
GPS: 47.422734, 9.376040

8 GLETSCHERHÖHLE, MORTERATSCHGLETSCHER, PONTRESINA (GR)
GPS: 46.427013, 9.932985

New Škoda Peaq

Der neue Massstab
für höchste Ansprüche







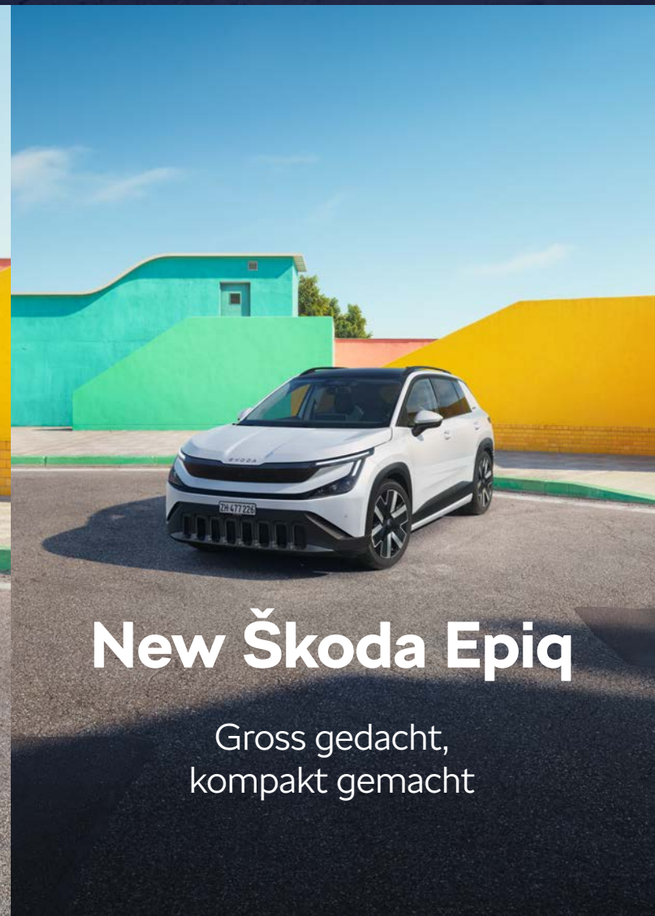




Neu







New Škoda Epiq

Gross gedacht,
kompakt gemacht

New Škoda Peaq
Der grösste Škoda aller Zeiten

Kraft. Ausdauer. Grösse in jeder Hinsicht. Das ist der neue Škoda Peaq – unser rein elektrisches Flaggschiff. Sind Sie bereit, neue Höhen zu entdecken?





Unübertroffene Flexibilität mit fünf oder sieben Sitzen – ganz nach Ihren Bedürfnissen



Entspanntes Fahren dank intuitivem 13.6-Zoll-Bildschirm und Head-up-Display



Erstklassiger Komfort dank Massagesitzen und 3D-Klangerlebnis von Sonos

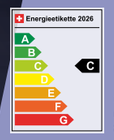
EIN NEUES LEVEL AN KOMFORT
Entdecken Sie im neuen Škoda Peaq eine neue Dimension von Geräumigkeit. Die grosszügigen Sitzreihen, das zeitlose, hochwertige Ambiente und das elegante, minimalistische Innendesign machen den Peaq zu einer Lounge auf Rädern, in der alle Fahrgäste Komfort wie zu Hause erleben.

REISEN OHNE KOMPROMISSE
Über 600 Kilometer Reichweite. Mit Schnellladefunktion in nur 28 Minuten von 10% auf 80% geladen. 935 Liter Kofferraumvolumen im Fünfplätzer. Im neuen Škoda Peaq machen Sie keine Kompromisse. Die Designsprache Modern Solid mit der T-förmigen Lichtsignatur und den bündigen Türgriffen garantiert in jeder Situation einen kompromisslos starken Auftritt.

JETZT PROBE FAHREN
Erleben Sie den neuen Škoda Peaq auf einer unverbindlichen Probefahrt beim Škoda Partner Ihrer Wahl:



Der neue Škoda Peaq – auch als Sportline erhältlich.



New Peaq Selection 90x 4x4, 220 kW, 18.5 kWh/100 km, 0 g CO_2/km, Kat.: C, Reichweite im WLTP-Messverfahren ermittelt. Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Aussentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Einsatz von Komfort- und Nebenverbrauchern, Vortemperierung und Anzahl der Mitfahrenden/Zuladung, Auswahl des Fahrprofils, Bereifung und Topografie. Aufgeladen von 10% auf bis zu 80% in 28 Min. bei maximaler DC-Ladeleistung bis zu 199 kW.

EINSTIEG IN DIE E-MOBILITÄT
Steigen Sie ein in die moderne Elektromobilität. Der neue Škoda Epiq macht rein elektrische Premium-Mobilität für alle erschwinglich. Das ausgeprägte Modern-Solid-Design verleiht dem Epiq einen markanten Auftritt und die sorgfältig geformten Luftführungselemente sorgen für herausragende Aerodynamik.

KOMPAKT UND GROSS ZUGLEICH
Der neue Škoda Epiq ist kompakt, wendig und bietet trotzdem überraschend viel Platz. Das Kofferraumvolumen von 475 Litern lässt sich mit umgeklappten Sitzen auf 1'345 Liter Volumen erweitern. Dank seinem kompakten Design meistert der Epiq jede Kurve spielend leicht und ist damit der perfekte Begleiter für Fahrten in der Stadt und darüber hinaus.

WÜNSCHEN SIE SICH WAS
Konfigurieren Sie den neuen Škoda Epiq nach Ihren Vorstellungen:



Kompakt, aber gross gedacht: 475 Liter Kofferraumvolumen



Dank bidirektionalem Laden wird Ihr Epiq zu einer rollenden Powerbank



Atemberaubender Hingucker: Das Panoramadach sorgt für mehr Licht und schöne Aussichten

New Škoda Epiq
Der kompakte City-SUV

Mit grosszügigem Platz durch enge Kurven – im neuen Škoda Epiq lösen sich Gegensätze auf. Entdecken Sie im Epiq einen vielseitigen Begleiter für tägliche Abenteuer.



New Epiq Selection 55, 155 kW, 14.1 kWh/100 km, 0 g CO_2/km, Kat.: A

Wie die Strasse mit uns spricht

Strassenmarkierungen und Verkehrsschilder sind dazu da, für Verkehrssicherheit und Verkehrsfluss zu sorgen. Damit das gelingt, braucht es aber mehr als gute Regeln. Erstens müssen sie so gestaltet sein, dass wir sie unter allen Umständen erkennen – bei hoher Geschwindigkeit, bei Regen und in der Nacht. Zweitens müssen wir sie sofort verstehen. Denn nur was erkannt und verstanden wird, kann auch befolgt werden – von Menschen wie von Assistenzsystemen.



ALLEINSTELLUNGSMERKMALE
Bei manchen Verkehrssignalen ist es besonders wichtig, dass sie richtig erkannt und vor allem nie verwechselt werden. Das Stoppschild ist deshalb in den meisten Ländern das einzige achteckige. So erkennen wir das Stoppschild immer als solches. Selbst wenn es verschmutzt, verschneit oder beklebt ist – und sogar von der Rückseite.



GENAU RICHTIG VERZERRT
Objekte aus einer ungewohnten Perspektive zu erkennen, ist überraschend schwierig. Ein Klassiker der Wahrnehmungspsychologie ist die Sicherheitskontrolle an Flughäfen: Eine flachliegende Schere ist im Gepäckscan sehr leicht zu erkennen. Liegt sie gekippt oder gedreht im Koffer, wird es anspruchsvoll – so anspruchsvoll, dass selbst ausgebildetes Sicherheitspersonal kontinuierlich trainieren muss. Bei Strassenmarkierungen wird die gleiche Einsicht rückwärts gedacht. Statt Menschen aufwendig zu schulen, passt man die Markierungen unserer Wahrnehmung an. Sie werden in die Länge gezogen, damit sie aus dem Auto, vom Fahrrad oder zu Fuss normal erscheinen. Aus der Vogelperspektive wirken Pfeile oder Fahrradsymbole deshalb absurd verzerrt – und genau so müssen sie sein.

◂ **Strassenmarkierungen** «Vogelperspektive» und «Fahrzeugperspektive»



SINNESKANÄLE
Fast alles, was uns die Strasse mitteilt, richtet sich an die Augen. Meistens reicht das. Doch Aufmerksamkeit lange aufrechtzuerhalten, ist anstrengend – besonders wenn immer derselbe Sinn gefordert ist. Ein zusätzlicher Reiz kommt deshalb zuverlässiger an. Dafür gibt es den Rüttelstreifen, der oft am Fahrbahnrand von Autobahnen angebracht wird. Er ist so konstruiert, dass das Auto beim Überfahren spürbar vibriert und laut wird. Wer kurz unkonzentriert ist, merkt es sofort und lenkt zurück.





▲
Retroreflexion
Strassenmarkierungen und Verkehrsschilder sind retroreflektierend. Das bedeutet, dass einfallendes Licht in dieselbe Richtung reflektiert wird, aus der es kommt.

JEDERZEIT SICHTBAR

In der Schweiz sind Strassenmarkierungen weiss, gelb oder orange und heben sich damit vom dunklen Asphalt ab. Nachts hilft dieser Kontrast nicht viel. Deshalb müssen Markierungen retroreflektierend sein. Das bedeutet, dass sie Licht in die Richtung zurückstrahlen, aus der es kommt. Für die Retroreflexion werden der Farbe kleine Glaskugeln beigemischt. Wegen ihrer Form wird eintreffendes Licht so gebrochen, dass es wieder in die Ursprungsrichtung zurückgeworfen wird. Dafür müssen die Kügelchen etwa zur Hälfte in der Farbe stecken – tiefer, und sie reflektieren nicht mehr, flacher, und sie brechen heraus. Bei Regen braucht es wiederum eine eigene Massnahme: Die Farbe muss dick genug aufgetragen sein, um aus dem Wasser zu ragen. Dieses würde sonst genau wie ein Spiegel das Licht von uns weg reflektieren.

GEGEN OPTISCHE TÄUSCHUNG

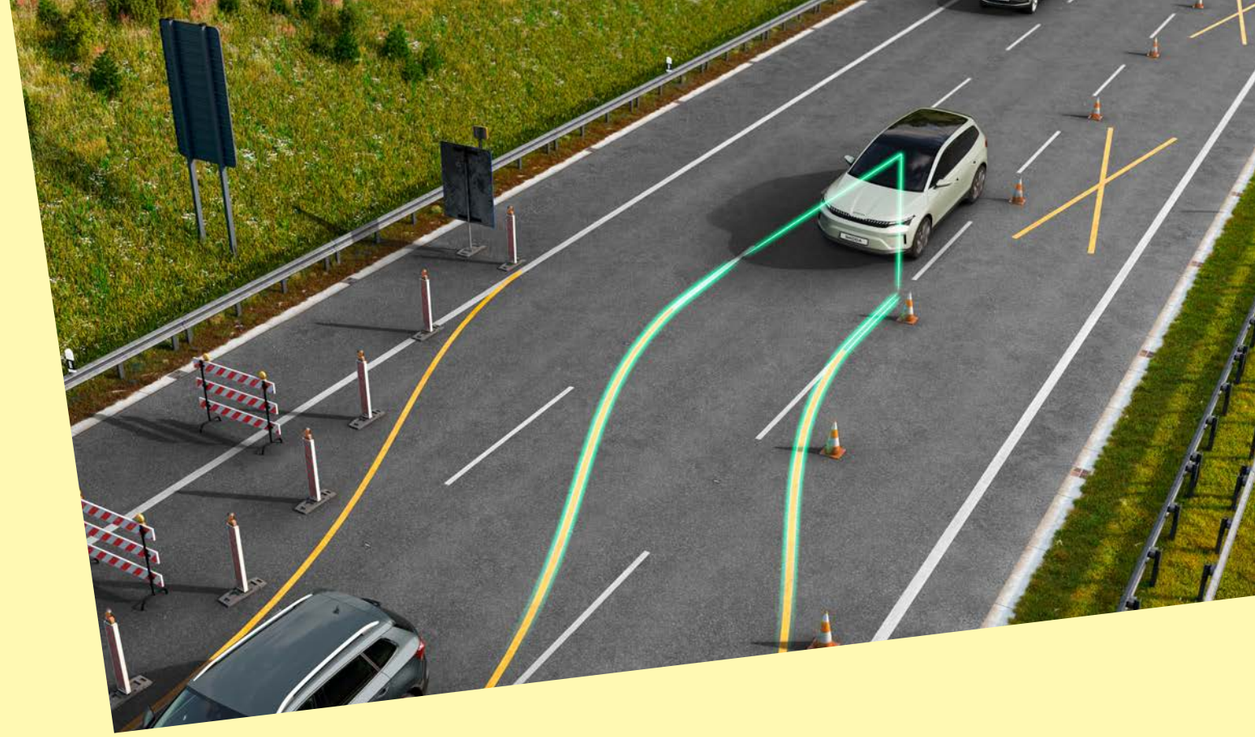
Wahrnehmung lässt sich gezielt lenken. Am Brünigpass im Berner Oberland gibt es eine Haarnadelkurve, deren Radius sich im Verlauf verengt. Am Kurveneingang sieht man das aber noch nicht. Gemäss ASTRA fuhren rund 80 Prozent der Verkehrsteilnehmenden deshalb zu schnell hinein und mussten nachbremsen. Um die enger werdende Kurve sichtbar zu machen, wurden an der Mittellinie Kreise mit zunehmendem Durchmesser aufgemalt. Dadurch sieht die Kurve schon am Eingang so eng aus, wie sie ist. Tatsächlich zeigte eine Analyse einen Monat nach der Einführung der Massnahme, dass nur noch 14 Prozent der Auto- und 4 Prozent der Motorradfahrenden in der Kurve nachbremsen mussten.

MASCHINE IM VERKEHR

Immer öfter liest nicht nur der Mensch die Strasse, sondern auch das Auto. Damit kommt eine zweite Anforderung dazu: Markierungen und Signale sollten auch für Kameras eindeutig sein. Doch Bilderkennungssoftware funktioniert nicht wie ein menschliches Gehirn. In einer Studie genügten wenige gezielt platzierte Aufkleber, damit eine Bilderkennung ein Stoppschild nicht mehr als solches einordnete. Deshalb verlässt sich moderne Technik nie auf eine einzige Quelle. Bei Škoda liest eine Kamera Schilder, gleichzeitig gleicht das Fahrzeug seine Position mit Kartendaten ab. Was die eine Quelle verpasst, liefert die andere. Das Ergebnis erscheint als Hinweis oder Warnung für die Fahrerin oder den Fahrer. Auch hier gilt: Mehrere Kanäle sind zuverlässiger als einer.

Massnahme am Brünigpass
Die Kurve sieht weniger eng aus, als sie ist. Mit den richtigen Markierungen kann dieser optischen Täuschung entgegengewirkt werden.
▼





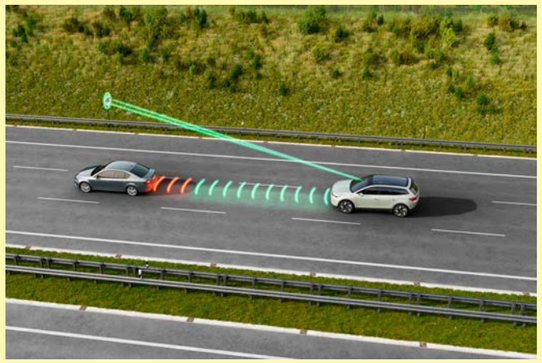
▲
Škoda Travel Assist
Ihr Škoda erkennt bei Baustellen die spurführenden, orangen Linien als solche und hilft Ihnen, ihnen zu folgen.

IHR ŠKODA BEI BAUSTELLEN

Es gibt allerdings Situationen, in denen Karten nicht weiterhelfen – bei Baustellen. Wird eine Fahrbahn mit orangen oder gelben Leitlinien umgeleitet, gelten nicht mehr die weissen Linien. Der Adaptive Spurhalteassistent im Travel Assist Paket von Škoda erkennt das – er liest die orangen Markierungen als die spurführenden. Wird diese Spur verlassen, greift das System in die Steuerung ein und versucht, den spurführenden Linien zu folgen, ohne dass das Fahrzeug dabei ins Pendeln gerät. Gerade auf langen Fahrten, wenn die Konzentration nachlässt, ist das ein wirksamer Schutz. Die Strasse spricht weiterhin mit uns. Ihr Škoda liest inzwischen mit.

Maschinenpsychologie
Moderne Assistenzsysteme «lesen» Verkehrsschilder auf eine andere Art als wir. Bei der Entwicklung guter Signalisation sollte heute die Psychologie des Menschen und der Maschinen berücksichtigt werden.
▼





Mission Rehkitzrettung

Ihrem Instinkt folgend verstecken sich Rehkitze bewegungslos im hohen Gras. Das rettet sie vor dem Fuchs – und liefert sie Mähmaschinen schutzlos aus. Da ist die Rehkitzrettung Schweiz gefragt. Frühmorgens sind die ehrenamtlichen Teams mit ihren Drohnen unterwegs, um die Kitze aufzuspüren und in Sicherheit zu bringen.

Wie ist die Rehkitzrettung entstanden?

Schon lange versuchen Landwirte und Jäger, Rehkitze vor der Mahd aus den Wiesen zu bringen. Der entscheidende technologische Schritt kam in der Schweiz ab 2010. Die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften der Berner Fachhochschule (BFH-HAFL) entwickelte gemeinsam mit weiteren Forschungspartnern eine Methode mit Multikoptern und Wärmebildkameras. Aus diesen Forschungsarbeiten entstand 2017 der Verein Rehkitzrettung Schweiz.

Warum sind Rettungsaktionen notwendig?

Weil hier zwei Abläufe genau zur gleichen Zeit aufeinandertreffen. Die Hauptsetzzeit der Rehe fällt in die Zeit des ersten Grasschnitts. Die Geiss legt ihre Kitze häufig im hohen Gras ab. Dort sind sie hervorragend vor natürlichen Feinden geschützt, nicht aber gegen eine Mähmaschine. Die offizielle Statistik erfasst jährlich rund 1'500 Rehkitze, die durch landwirtschaftliche Maschinen getötet werden – eine höhere Dunkelziffer vorbehalten.



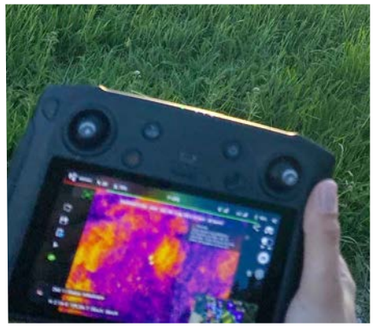
DROHNENLANDEPLATZ
Die Drohne sucht nach einer vorprogrammierten Route selbständig das Feld ab. Die Pilotinnen und Piloten müssen jedoch auffällige Stellen selbst markieren.

« EINE REHKITZRETTUNG IST TEAMARBEIT ZWISCHEN LANDWIRTSCHAFT, JAGD UND RETTUNGSTEAM. »



UNTERWEGS AM FRÜHEN MORGEN
Mit Drohne, Kisten und Markierungsfähnchen ausgerüstet auf dem Weg zur Rehkitzrettung.

WÄRMEBILDKAMERA
Damit die Kitze im Wärmebild sichtbar sind, darf der Boden noch nicht warm vom Tag sein.





SICHER AN ORT UND STELLE

Die Kitze werden mit einer Kiste verdeckt, damit sie an Ort und Stelle bleiben. Mit einer kleinen Fahne wird die Position markiert, damit diese beim Mähen ausgelassen wird.

KITZ IN DER BOX

Die Rehkitze warten gut versteckt, bis der Mähvorgang durch ist.



« GEGENÜBER 2025 WURDEN 1’139 ZUSÄTZLICHE REHKITZE GEFUNDEN. »

Wie funktioniert die Suche nach Rehkitzen genau?

Die Wiese wird am frühen Morgen mit einer Drohne systematisch abgeflogen. Die Wärmebildkamera misst Temperaturunterschiede. Wird eine verdächtige Wärmesignatur entdeckt, wird die Position des Multikopters gespeichert. Das Fluggerät setzt anschliessend seinen Wegpunktflug fort. Erst wenn das ganze Feld abgesucht ist, wird der Multikopter zu den zuvor gespeicherten Wegpunkten geschickt, so dass ihm Jäger und Helfer folgen können.

Welche Rettungsmethoden gab es früher?

Es gab und gibt verschiedene traditionelle Methoden. Dazu gehören das Absuchen der Wiese durch Menschenketten, teilweise mit Hunden, das Beobachten der Rehgeissen und das sogenannte Verblenden oder Verwittern. Beim Verblenden werden beispielsweise Säcke, Tücher oder andere auffällige Gegenstände in der Wiese aufgestellt, teilweise ergänzt mit Piepsern. Beim Verwittern werden Gerüche eingesetzt, welche die Geiss beunruhigen sollen. Ziel ist, dass sie ihr Kitz während der Nacht an einen anderen Ort bringt. Diese Methoden sind weiterhin sinnvoll, erreichen aber nicht die Zuverlässigkeit einer systematischen Suche mit Wärmebilddrohnen.

Wie läuft eine Rettungsaktion konkret ab? Wo gibt es Herausforderungen?

Sobald der Landwirt weiss, dass am nächsten Tag gemäht wird, wird der Einsatz koordiniert. Am frühen Morgen trifft sich das Team am Feld. Der Pilot prüft die Situation, fliegt die Fläche systematisch ab, speichert verdächtige Wärmesignaturen, sodass Jäger und Helfende schliesslich zur Position geführt werden können. Wird ein Kitz gefunden, wird es entsprechend der Situation gesichert oder aus der Gefahrenzone gebracht. Danach kann die Fläche gemäht werden. Unmittelbar danach werden gesicherte Kitze wieder freigelassen. Eine grosse Herausforderung sind Tage, an denen wegen idealer Wetterbedingungen sehr viele Landwirte gleichzeitig mähen. Aber auch unsichere Wetterlagen, schwierige Sichtverhältnisse, anspruchsvolles Gelände oder Einschränkungen des Luftraums (z. B. Nähe zu einem Flughafen) sind herausfordernd.

Wie wird ein Rehkitz in Sicherheit gebracht?

Wir vermeiden direkten Hautkontakt grundsätzlich. Rehkitze haben in den ersten Lebenswochen kaum Eigengeruch. Das ist Teil ihrer natürlichen Tarnung. Deshalb nehmen unsere Helfenden ein Kitz nur mit Grasbüscheln und damit entsprechend geschützt auf. Idealer ist es, sie mit einer geeigneten Kiste oder einem Harass direkt am Fundort in Sicherheit zu bringen. Wichtig sind Luftzufuhr, Schatten, eine ausreichende Sicherung des Behälters und eine klare Markierung der Stelle, damit diese beim Mähen ausgelassen werden kann. So bald wie möglich wird das Kitz wieder freigelassen. Mutter und Kitz finden anschliessend über ihre Rufe innert kürzester Zeit wieder zusammen.

Sauvetage Faons
Salvataggio Capriolett
Rehkitzrettung
www.rehkitzrettung.ch

REHKITZRETTUNG

Der gemeinnützige Verein Rehkitzrettung Schweiz rettet jedes Jahr mehr Kitze als im Vorjahr, das ist der wachsenden Anzahl ausgebildeter Teams zu verdanken.

2026 waren 799 Teams im Einsatz, die 73’047 Hektaren Wiesland abgeflogen und 7’590 Rehkitze gerettet haben.

Mehr erfahren



GERUCHLOS

Rehkitze haben in ihren ersten Lebenswochen kaum Eigengeruch. Bei der Rettung sollten sie deshalb nicht angefasst werden, um weiterhin gut vor Raubtieren geschützt zu sein.

Was möchte der Verein Rehkitzrettung Schweiz gerne mitgeben?

Die Rehkitzrettung zeigt sehr schön, was möglich ist, wenn Landwirtschaft, Jagd, Freiwillige und moderne Technik miteinander statt nebeneinander arbeiten. Niemand kann diese Aufgabe allein lösen, kein Zahnrad ist wichtiger als das andere. Die Drohne ist dabei nur ein Werkzeug. Entscheidend sind die Menschen dahinter und eine funktionierende Zusammenarbeit. In dem Sinne kann die Rehkitzrettung Vorbild für viele andere Bereiche sein.



Willkommen im MyŠkoda Club

1 KODIAQ TEDDYBÄR
ca. 40 cm
950 Punkte

2 REGENSCHIRM
650 Punkte

3 TURNBEUTEL
700 Punkte

4 BAUKASTEN ŠKODA ENYAQ RS
COBI Klemmbausteine
1’200 Punkte

5 THERMOSFLASCHE
500 ml
550 Punkte

6 BADETUCH
Badetuch:
ca. 80 × 150 cm
Handtuch:
ca. 50 × 100 cm
1’300 Punkte

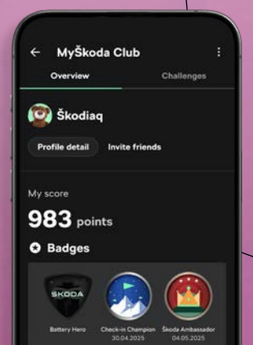
Das Prämiensortiment wird laufend erweitert. Mitglieder können ihre gesammelten Punkte gegen exklusive Škoda Produkte sowie digitale Vorteile eintauschen.



1 2 3 4 5 6

Download on the App Store
GET IT ON Google Play

Mitmachen, Punkte sammeln, Vorteile geniessen:
Im MyŠkoda Club wird das Engagement von Škoda Fahrerinnen und Fahrern belohnt. Ob täglicher Check-in, Fahr-Challenges oder Empfehlungen an Freunde – entdecken Sie zahlreiche Möglichkeiten, Punkte zu sammeln und sich exklusive Prämien zu sichern.



So einfach geht’s:

1. MyŠkoda App herunterladen
2. Im MyŠkoda Club registrieren
3. Challenges meistern und Punkte sammeln
4. Punkte gegen exklusive Prämien und digitale Gutscheine eintauschen

DER WINTER KANN KOMMEN

Winter-Check PLUS

Gut vorbereitet durch die kalte Jahreszeit: Sinkende Temperaturen, Schnee und Eis stellen nicht nur Autofahrerinnen und Autofahrer, sondern auch das Fahrzeug vor besondere Herausforderungen.



Mit unserem Winter-Check PLUS machen Sie Ihr Auto fit für die kalte Jahreszeit. Dank der integrierten Starterbatterie-Garantie sind Sie auch beim nächsten Kaltstart auf der sicheren Seite.

Zusammen mit dem Wechsel auf Winterreifen sorgen Sie so für mehr Sicherheit und ein gutes Gefühl – egal, was der Winter bringt.

Erfahren Sie mehr über die Serviceangebote bei unseren Škoda Partnern:

Das Fantasie-labor



Ein guter Spieleabend bringt Menschen zusammen. Man lacht, man ärgert sich und lernt einander besser kennen. Doch dafür braucht es das richtige Spiel. Solche Spiele zu entwerfen, ist die Leidenschaft der vier Freunde hinter der Rulefactory. Wir haben sie gefragt, wie Spiele entstehen, die Spass machen.



Fabian Engeler
Entwicklung



Pierre Lippuner
Entwicklung & Design



Stefan Weisskopf
Entwicklung



Pascal Frick
Entwicklung

Die Rulefactory gibt es seit 2015. Was fasziniert euch am Spieleentwickeln?

Unsere kleine Freundesgruppe hat immer gerne Spiele gespielt und schon in der Oberstufe an ersten eigenen Ideen gebastelt. Seit 2015 ist es ein erfolgreiches Hobby. Die Faszination liegt für uns in der Findung neuer Konzepte und dem Austesten ebendieser. Herauszufinden, was funktioniert und was den Leuten Spass bereitet, ist immer wieder lehrreich, spannend und unterhaltsam.

« EIN SPIEL SOLL PRIMÄR EMOTIONEN WECKEN UND ZUGÄNGLICH SEIN. »

Wie entsteht aus einer ersten Idee ein fertiges Spiel?

Es beginnt oft mit einer einfachen Mechanik und einem kleinen Prototypen. Wenn wir den Eindruck haben, er könnte funktionieren, überlegen wir uns komplexere Ideen, die dem Spiel mehr Tiefe geben können. Ein Hauptmerkmal für ein Spiel, das funktioniert, ist ein grosser Wiederspielwert. Ein Prototyp, bei dem uns nicht die Lust ausgeht, ihn wieder und wieder zu testen, ist ein guter Anfang. Wenn dann die Idee auch bei anderen gut ankommt und die Regeln verstanden werden, wissen wir: Das hat Potenzial.

Und dann? Wie lange dauert es, bis ein Spiel fertig ist?

Dann wird getestet, Regeln werden angepasst und ergänzt. Wir bauen neue Spielmechaniken ein und streichen bestehende. All diese Feinheiten auszuarbeiten und uns über Regeln und Inhalte einig zu werden, dauert viele Monate. Auch, weil wir nur freitags gemeinsam an Spielideen arbeiten können. Darauf folgen weitere Monate an Entwicklung, Regelschreiben, Design und Testspielen. Manchmal ist ein Spiel in einem Jahr komplett fertiggestellt. Oft wird es aber auch mal zur Seite gelegt, bis wir die letzten fehlenden Teile erdacht und hinzugefügt haben. Das Testen der Idee und des (fast) fertigen Spiels ist ebenso essenziell, damit wir wirklich sicher sind, dass alles funktioniert. Im Schnitt sind es deshalb etwa zwei bis drei Jahre von der Idee, bis das Spiel dann produziert ist.

RULE FACTORY

Rulefactory ist ein Schweizer Spieleverlag für kreative Brett-, Karten- und Gesellschaftsspiele. Mit innovativen Ideen sorgt das Unternehmen für Spielspass und gemeinsame Erlebnisse.

Jetzt entdecken



WO SPIELIDEEN GESTALT ANNEHMEN
Ein Blick hinter die Kulissen der Spielentwicklung.

« BEI SPIELEABENDEN MIT FREUNDEN SIND EIN, ZWEI UNSERER SPIELE EIGENTLICH IMMER MIT DABEI. »

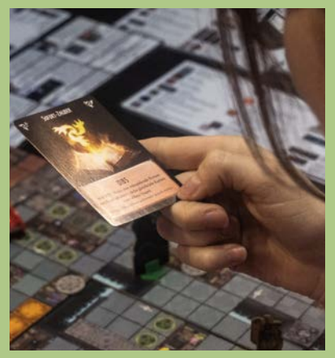
Ihr beschreibt euer beliebtes Frantic als «das hinterhältige Spiel aus St. Gallen». Sind solche Spiele besonders reizvoll?
Ja, hinterhältige Spiele sind für uns besonders spannend. Der Slogan «Das hinterhältige Kartenspiel» hat sicher beim ersten Eindruck geholfen und hat Frantic stark definiert. Im Allgemeinen ist das aber nicht zwingend – ansonsten würden alle nur hinterhältige Spiele entwickeln. Unterschiedliche Menschen haben die unterschiedlichsten Geschmäcker. Wir glauben aber, dass Spiele, die Emotionen auslösen und die Leute zum Lachen bringen können, immer sehr gerne gespielt werden.

Welche Faktoren machen für euch ein erfolgreiches Spiel aus?
Ein guter Mix ist wichtig. Ein Spiel soll primär Emotionen wecken und zugänglich sein. Also ja: spannende, wilde Mechaniken, gute Regeln, weder zu simpel noch zu kompliziert – und das Aussehen spielt für uns auch eine grosse Rolle.

Wieso macht Spiele spielen eigentlich Spass?
Spiele unterhalten und geben einem einen Raum, Emotionen zu fühlen, die man im echten Leben vielleicht nicht gerade fühlen kann oder darf. Schadenfreude ist beim Spielen erwünscht, aber im Alltag eher verpönt. Spiele bringen ausserdem Menschen zusammen und geben allen denselben Rahmen. Sie sind ein wichtiger sozialer Aspekt, der verbindet.



EINTAUCHEN IN DIE SPIELEWELT
Wo Konzepte auf Publikum treffen.



Kommt Feedback von Spielenden zu euch zurück? Gibt es aussergewöhnliche Rückmeldungen?
Wir kriegen immer wieder Rückmeldungen, Regelfragen, Vorschläge oder auch Kritik. Teilweise sind richtig gute Inputs dabei, manchmal sind die Punkte auch nicht zu Ende gedacht. Aber wir hören auch immer wieder sehr tolle Geschichten. Wir durften schon bei zwei Heiratsanträgen mithelfen, wurden bei Trennungen als harmloser «Mitschuldiger» genannt oder waren mal das Lieblingsspiel der deutschen Handball-Nationalmannschaft.

Spielt ihr eure eigenen Spiele? Welches am liebsten?
Ja, und wie wir die spielen! Bei Spieleabenden mit Freunden sind ein, zwei unserer Spiele eigentlich immer mit dabei. Zurzeit ist das Frantic-Brettspiel sehr beliebt. Aber auch unser neustes Work-in-Progress-Projekt, «Last Minute!», wird sehr, sehr oft gespielt.

Abgesehen von euren eigenen, welche Spiele spielt ihr gerne?
Das ist tatsächlich keine einfache Frage – wir spielen schon am liebsten unsere eigenen Spiele und Prototypen. Dazu kommt, dass wir alle einen unterschiedlichen Geschmack haben und leider gar nicht so viel Zeit zum Spielen haben. Aber Pierre mag zum Beispiel «Dorfromantik», Fabian eher «Codenames». Stefan spielt oft «Dungeons & Dragons», und für Pascal darf es auch mal was Komplexeres wie «Twilight Imperium» sein.

Frantic: spielerisch neue Feinde finden

Frantic ist ein schnelles, chaotisches Kartenspiel, bei dem fiese Aktionen, überraschende Wendungen und eine gute Portion Schadenfreude für jede Menge Spass sorgen.



VOM GEISTESBLITZ ZUM SPIELTISCH

1. Idee entwickeln
Eine erste Spielidee entsteht, und das grundlegende Spielprinzip wird definiert.

2. Prototyp bauen
Möglichst schnell entsteht eine erste spielbare Version, um die Idee zu testen.

3. Testen & ausprobieren
Spielzüge und Mechaniken werden getestet und auf ihre Funktion geprüft.

4. Regeln verfeinern
Regeln werden angepasst, ergänzt oder gestrichen und neue Mechaniken ausprobiert.

5. Spiel ausarbeiten
Inhalte, Regeln und Design werden über mehrere Monate weiterentwickelt und abgestimmt.

6. Produktion
Ist alles stimmig, geht das Spiel in die Produktion.



EINE RUNDE GEFÄLLIG?
Bereit für die nächste Spielrunde? «Last Minute!» und Frantic bringen Abwechslung auf den Tisch.

MEHR SCHWEIZER CLEVERNESS



DIE WENDE
Es war eine kleine Revolution, aber eben doch eine Revolution. 1934 erfand Fritz Schori in Wetzikon (ZH) mit dem Kaba 8 den ersten Wendeschlüssel und läutete damit eine neue Ära des Türöffnens ein. Der erste Kaba-Schlüssel hatte nicht nur den Vorteil, keine Unter- und Oberseite zu haben, er war auch stabiler und – kombiniert mit seinem Schloss – sicherer. Dank dem bartlosen, abgerundeten Schlüssel erübrigte sich ausserdem wohl auch so manches Hosentaschenflicken.

DIE ZAHLEN
Der Kaba 8 hiess so, weil er acht Vertiefungen pro Seite hat. Werden alle Lochtiefen und -positionen kombiniert, ergeben sich daraus 130’000 einzigartige Schlüssel-Schloss-Kombinationen. Sein bester Nachfolger, der Kaba-Star, hat bis zu 26 Stiftpaare und bis zu acht Reihen – das ergibt satte 30 Milliarden einzigartige Paare. Die kleine Erfindung aus Wetzikon hat es also ziemlich weit gebracht.

Weit mehr als alte Steine

Geschichte dreht sich um alles, was uns Menschen je widerfahren ist. Ob wir uns darin wiederfinden, hängt davon ab, wie sie erzählt wird. In der ganzen Schweiz haben wir Orte gesucht, an denen sich Vergangenheit nicht als Sammlung von Jahreszahlen zeigt, sondern als etwas Überraschendes und Nahbares – von historischen Geheimnissen, die wir uralten Baumstämmen entlocken können, bis zu Kühlschränken, die mit Schnee gekühlt wurden.



DAS GEHEIMNIS DER BAUMSTÄMME

Am Neuenburgersee lag vor rund 5'800 Jahren ein Pfahlbauerdorf – gegründet 3'810 v. Chr., wie die Wissenschaft aufs Jahr genau sagen kann. Möglich macht das die Datierung über Jahresringe: Weil alle Bäume einer Region das gleiche Wetter erleben, tragen sie dieselbe Abfolge breiter und schmaler Ringe in sich. Aus lauter Baumstämmen lässt sich so eine lückenlose Zeitkette bis in die Jungsteinzeit knüpfen. Was dank dem Schlamm des Sees alles erhalten geblieben ist, finden Sie im Laténium.

Mehr lernen im Laténium (NE)

DAS TOR ZU ITALIEN

Wer von Mailand über die Alpen wollte, musste durch Bellinzona. Kontrolle über die Stadt bedeutete deshalb Kontrolle über die Pässe und damit über den Verkehr von Waren und Heeren zwischen Nord- und Südeuropa. Kein Wunder, wuchs hier über die Jahrhunderte eine Talsperre aus drei Burgen. So kann in der Geschichte das Schicksal einer Stadt und ihrer Bevölkerung massgeblich von ihrer Lage bestimmt sein.

Mehr erleben im Castelgrande, Bellinzona (TI)



ERST BEDRÜCKEND, DANN ENTZÜCKEND

Lange galten die Alpen nicht als schön, sondern als bedrohlich – das Mont-Blanc-Massiv etwa hatte den Ruf, von Dämonen bewohnt zu sein. Erst mit Aufklärung und Romantik kippte dieser Blick: Forscher und Dichter wie Haller, Rousseau und Goethe verwandelten die gefürchtete Bergwelt in einen Sehnsuchtsort. Wie aus diesem neuen Blick das Reiseland Schweiz wurde – bis hin zu Belle-Époque-Hotels und Selfie-Spots –, zeigt die Ausstellung «Tourismus. Reiseziel Schweiz» in Schwyz (bis Mai 2027).

Mehr eintauchen in Schwyz (SZ)





SCHWEIZER STICKEREIEN IN ALLER WELT

Um 1910 war die Stickerei der grösste Exportzweig der Schweizer Wirtschaft. Mehr als ein Fünftel der Bevölkerung der Ostschweiz lebte von ihr. Nach dem Ersten Weltkrieg veränderten sich Stil und Mode so rasant, dass die Stickerei in eine Krise stürzte. Doch die Kunst überlebte: Bis heute besticken St. Galler Firmen Kleider für Dior, Chanel oder Louis Vuitton. Das Auf und Ab der Schweizer Textilindustrie erzählt das Textilmuseum St. Gallen.

Mehr herausfinden im Textilmuseum (SG)



DER KÜHLSCHRANK AUS SCHNEE UND STEIN

In diesem abgelegenen Südtessiner Tal haben sich Bauten erhalten, die andernorts längst verschwunden sind – allen voran die «Nevère», runde Steinbauten, die als Kühlschränke der vorindustriellen Zeit dienten: Im Winter füllte man sie mit Schnee, der dann den ganzen Sommer über die Milch kühl hielt und so die Käseherstellung ermöglichte. Ein Tal wie ein Freilichtmuseum bäuerlicher Alltagstechnik, in dem sichtbar wird, wie erfinderisch man ohne Strom mit der Natur wirtschaftete.

Mehr erkunden im Muggiotal (TI)

VOM AARGAU BIS NACH SARAJEVO

Die um das Jahr 1030 erbaute Habsburg im Aargau ist die Geburtsstätte der mächtigsten Dynastie Europas. Bis im Jahr 1918 hielt sich die Dynastie an der Macht. Sie brachte verschiedenste Persönlichkeiten hervor, die das Weltgeschehen grundlegend beeinflussten, wie Marie-Antoinette oder Franz Ferdinand – und das alles begann an diesem Ort, der danach die Weltgeschichte nicht mehr gross beeinflusste.

Mehr erfahren in der Habsburg (AG)





DIE UNTERIRDISCHEN MÜHLEN

Im Hochtal von Le Locle fliessen die Bäche oberirdisch nur träge dahin, was die Nutzung von Wasserkraft fast unmöglich macht. Ab 1653 bauten die Bewohner eine natürliche Höhle zu einem Mühlensystem aus und nutzten den unterirdischen Wasserlauf. Der Abstieg in die 23 Meter unter der Erde gelegene Mühle zeugt vom erfinderischen Geist der Schweiz im 17. Jahrhundert.

Mehr durchleuchten in Le Locle (NE)



MIT KÄSE ÜBER DIE ALPEN

Im Mittelalter wurden die Alpen mit Maultieren und Mauleseln überquert. Von Engelberg aus wurde der Käse Sbrinz nach Italien transportiert und gegen Wein und Olivenöl getauscht. Heute können die alten Säumerpfade geführt oder auf eigene Faust erkundet werden. Am Trübsee bei Engelberg befindet sich zum Beispiel Schmugglis Sbrinz Weg, auf dem Geschichte kinderfreundlich und spielerisch erlebt werden kann.

Mehr entdecken auf der Sbrinz Route (LU, OW, NW, UR, BE, VS, TI, IT)



LEBENSFALTEN

Unter der Haube, versteckt zwischen den dicht aneinandergereihten Lamellen, befinden sich gut geschützt unzählige Sporen, mit denen sich die Pilze vermehren. Denn was wir als Pilz bezeichnen, ist nur sein Fruchtkörper. Der eigentliche Pilz verbirgt sich im Boden und ist ein weit verzweigtes Geflecht, das Myzel.

Pilze können riesig werden. Der grösste bekannte Pilz ist ein Dunkler Hallimasch in einem Naturschutzgebiet in Oregon. Er erstreckt sich über fast 1’000 Hektaren Wald. Schätzungsweise wiegt er 600 Tonnen und ist 2’000 Jahre alt.

CLEVER END